Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 13 (1949)

Heft: 4

Artikel: Ein Grabhügel aus dem Ende der Hallstattzeit bei Lenzburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1034559

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Grabhügel aus dem Ende der Hallstattzeit bei Lenzburg

Im März dieses Jahres konnte die Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung einen Grabhügel im Lindwald östlich von Lenzburg untersuchen, der schon im Jahre 1936 bekannt geworden war, dann aber anläßlich einer Bodenuntersuchung (angeordnet vom Stadtoberförster von Lenzburg, Herrn W. Deck) im Winter 1948/49 kurz angeschnitten wurde.

Im Zentrum des auf einem Moränenzug aufgeworfenen Hügels lagen auf der natürlichen Bodenoberfläche in der ursprünglichen Verteilung: ein bronzener Halsring mit einer Gagatperle, vier Ohrringe (je zwei links und rechts), ebenfalls aus Bronze, eine kleine Bügelfibel aus Bronze in der Gegend der rechten Schulter, zwei bronzene Tonnenarmbänder (je eines links und rechts), ein kleiner Ring aus Bronze, der höchst wahrscheinlich ehedem als primitiver Lendengürtelverschluß diente, und da, wo einstmals die Füße gelegen haben müssen, ein kleines Töpfchen aus stark gemagertem grauen Ton. Von der Leiche waren im linken Tonnenarmband spärliche Reste von Elle und Speiche

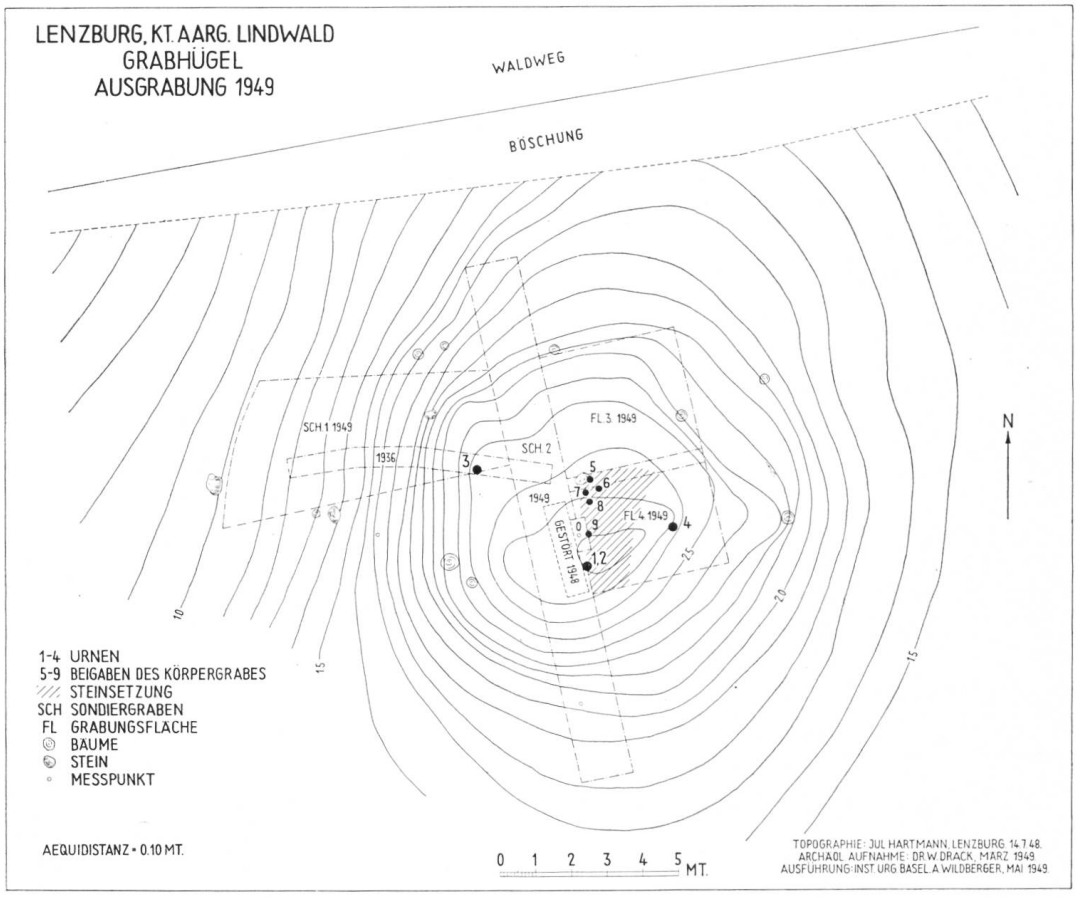

Abb. 34. Lenzburg, Lindwald. Topographischer Plan, Aufnahme J. Hartmann.

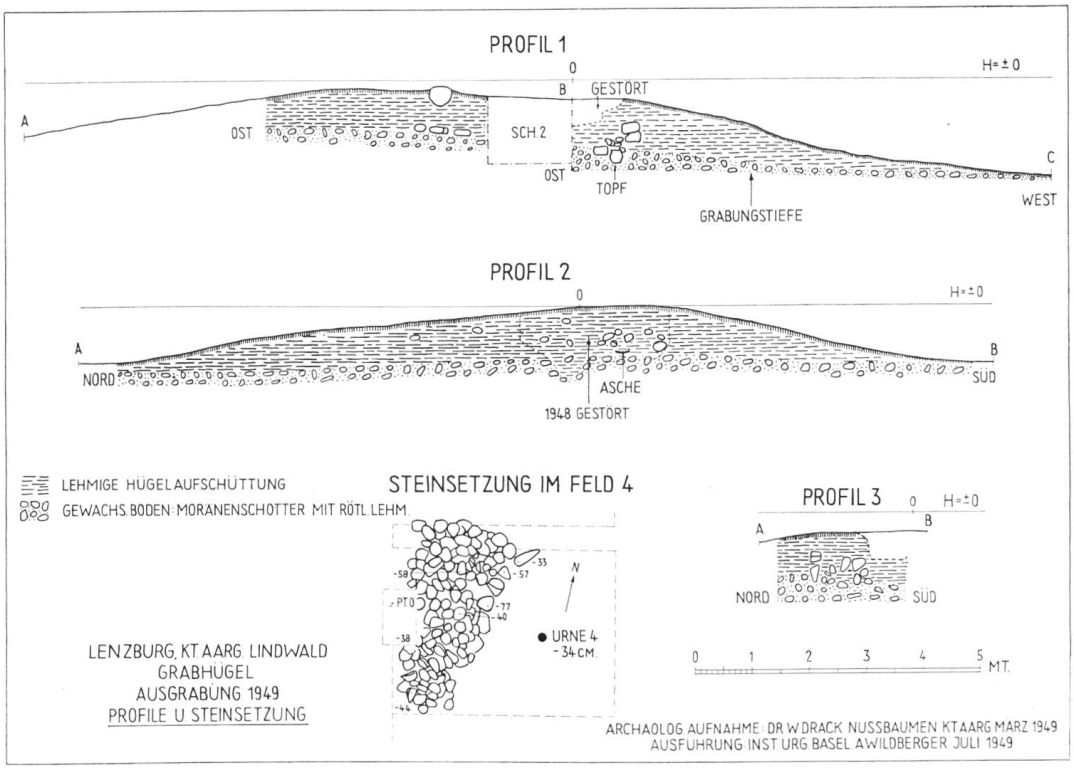

Abb. 35. Lenzburg, Lindwald. Grabhügel, Details.

übriggeblieben, alles andere war restlos verschwunden, ja nicht einmal eine Bodenverfärbung ließ sich feststellen. Über diesem weiblichen Begräbnis türmte sich ein großer, im Grundriß ovaler bis pyramidenförmiger Steinkegel auf, in dessen Westpartie, ebenfalls zu ebener Erde, eine Urne in einer Brandschicht gestanden hatte, jedoch im Winter 1948/49 dem nach Waldhumus bohrenden Forstbeamten zum Opfer gefallen war. Soweit die geretteten Scherben erkennen ließen, müssen in der Urne noch ein kleiner Topf und ein Napf (wenigstens in Scherben) gelegen haben, die wahrscheinlich vor der Plazierung der Urne zerschlagen worden waren. Nordwestlich und südöstlich des zentralen Begräbnisplatzes fanden sich, ganz wenig in den gewachsenen Moränenboden eingetieft, resp. zu ebener Erde, je ein größerer Topf, der eine leer, der andere einen Napf und eine Schale enthaltend, die ebenfalls von Anfang an zerbrochen gewesen sein müssen.

Die Art dieses neuen Begräbnisplatzes erinnert sehr stark an jene, die W. U. Guyan im Sankert bei Hemishofen 1944 im Grabhügel 11 vorfand, bezw. wie sie aus manchen älteren Grabungsberichten herauszulesen ist, und die alle auf Grund des Inventars um 600 v. Chr. datiert werden.

Ein eingehenderer Bericht wird in den Lenzburger Neujahrsblättern 1950 veröffentlicht werden. W. D.

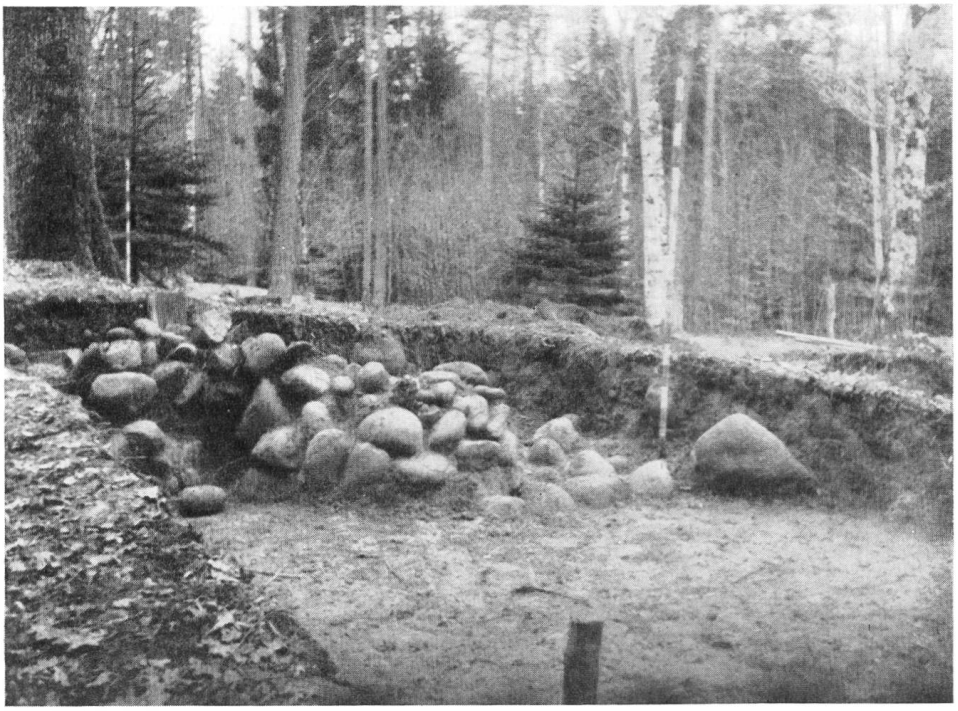

Photo W. Drack

Abb. 36. Lenzburg, Lindwald. Pyramidenförmiger Steinkegel über dem Grab.

Photo O. Müller, Lenzburg

Abb. 37. Lenzburg, Lindwald. Keramik der Hallstatt-Zeit.